

- Was wäre, wenn...
 - Was wäre wenn...Kurt Burger nach seiner Hirnblutung sofort medizinische Hilfe erfahren hätte?
 - Was wäre, wenn die Behörden in Beirut das Ammoniumnitrat erst gar nicht erst im Hafen gelagert hätten?
 - Und was wäre, wenn im Angesicht des Todes, Jesus Christus gar nicht auferstanden ist?
 - Fred Burger hat Iris und mir erzählt, dass Alicia, die Frau von Kurt Burger, aus unserem Predigttext immer wieder grosse Zuversicht und Trost schöpfte gerade auch in den schwierigen Tag nach der Hirnblutung und dem langsamen Ableben von Kurt.
 - Die Frage nach unserer Existenz, woher wir kommen und wohin wir gehen, bewegt alle Menschen, ob man sich jetzt gross für religiöse Themen interessiert oder auch nicht.
 - Jeder normale Mensch interessiert sich für sich selbst und für seine eigene Zukunft.
 - Kein Mensch kommt früher oder später an dieser höchst persönlichen Frage vorbei: «Was wird aus mir, wo gehe ich hin», und auch: «was ist eigentlich mit den Menschen geschehen, die mir lieb waren, die ich bereits an dem Tod verloren habe.»
 - Und diese zentrale Frage nach der Existenz beschäftigte auch die jungen Christen in der Stadt Korinth vor etwa 2000 Jahren...an die dieser Brief von Paulus gerichtet war.
 - Und diese Frage beschäftigt uns auch heute noch.
 - Der bekannte französisch-algerische Philosoph Albert Camus - er lebte in der Mitte des 20. Jahrhunderts und war einer wichtigsten Schriftsteller und Philosophen des 20 Jahrhunderts (1957 erhielt er den Literatur-Nobelpreis), sagte: «Der Tod ist das einzige Problem der Philosophie»
 - Wenn der Tod irgendwie überwunden werden könnte, bekäme das Leben eine ganz neue Bedeutung.
 - So ist es auch nicht erstaunlich, dass der Auferstehungsglaube der Christen bezweifelt wird, dass er in Frage gestellt wird, dass er bestritten wird.
 - Auch die jungen Christen in Korinth hatten es mit ihrem Auferstehungsglauben in ihrem griechischen Umfeld nicht gerade einfach.
 - Der Volksglaube damals war sehr stark geprägt vom platonischen Gedankengut.
 - Nach Plato, einem griechischen Philosophen, war der Geist gewissermassen gefangen im Leib und der Leib musste irgendwie überwunden werden.
 - Ewiges Leben und leibliche Auferstehung, das konnte ein Grieche nicht zusammen denken.
 - Und Paulus weiss, wenn es um die Auferstehung geht, dann steht alles auf dem Spiel.
 - Paulus war ein radikaler Denker und er hat mich gerade auch in diesen Bibelversen, in dieser Hinsicht ganz stark an Kurt Burger erinnert.
 - Und ich kann mir gut vorstellen, dass Paulus und Kurt von ihren Denkvoraussetzungen her vieles gemeinsam hatten.
 - Und mit seinem scharfen Denken entfaltet Paulus eine auch für uns interessante Argumentationskette...»was wäre, wenn...« und wir davon gelesen in den Versen 12 bis 19
 - Was wäre wenn.... es keine Auferstehung der Toten geben würde...
 - Dann sagt Paulus:
- 1. Dann wäre Christus leblos ...**
- V13: wenn es nämlich keine Auferstehung der Toten gibt, dann ist auch Christus nicht auferstanden.
 - Paulus macht erstmal deutlich wie eng diese beiden zusammengehören, die Auferstehung von den Christen und die Auferstehung von Christus.
 - Er sagt, wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, dann kann auch Christus nicht auferstanden sein.
 - Dann ist unser christliches Glaubensbekenntnis «am dritten Tage auferstanden von den Toten» nur ein religiöses Gedicht und in ein Gedicht, da kann man alles Mögliche hinein- und heraus deuten.
 - Die Evangelien legen grössten Wert darauf, dass Jesus leibhaftig auferstanden ist.

- Die Bibel und die Apostel haben immer wieder versichert: «Jesus ist wahrer Mensch und wahrer Gott und darum ist auch die wirkliche leibliche Auferstehung so unendlich wichtig.»
- Und dass das keine Wahnvorstellung von Paulus ist, das macht Paulus fest an Fakten...
- Davon lesen wir im gleichen Kapitel in den Versen 3-6: *«Ich habe euch das weitergegeben, was am wichtigsten ist und was auch mir selbst überliefert wurde - dass Christus für unsere Sünden starb, genau wie es in der Schrift steht. 4 Er wurde begraben und ist am dritten Tag von den Toten auferstanden, wie es in der Schrift steht. 5 Er wurde von Petrus gesehen und dann von den zwölf Aposteln. 6 Danach sahen ihn mehr als fünfhundert seiner Anhänger auf einmal, von denen die meisten noch leben; nur einige sind inzwischen gestorben.»*
- Paulus macht es fest Fakten: an den Schriften des AT, am leeren Grab, an Zeugnis der Apostel und an über 500 Zeugen, die den Auferstandenen gesehen haben, von denen viele noch leben und von den Korinthern befragt werden können.
- Und dann macht Paulus weiter mit seiner Argumentationskette

2. Wenn es keine Auferstehung gibt, dann wäre unser Predigen wertlos

- Paulus sagt: unser Predigen wäre wertlos, weil alles was wir predigen irgendwie an Christus hängt.
- Nimmst du der auferstandene Christus aus dem Predigen heraus, dann bleibt mir nur noch so einer ein weltlicher Appell zur menschlichen Friedfertigkeit übrig.
- Auch jeder Politiker kann dann mit Überzeugung sagen: «selig sind die Friedensstifter».
- Dazu braucht es keine christliche Predigt, dazu muss man auch nicht in den Gottesdienst kommen, um sich das anzuhören.
- Dass wir lieb und friedlich zu unseren Nachbarn sein sollen, dazu brauchen auch wir nicht unbedingt Jesus.
- Die Predigt ohne die Auferstehung wird wertlos, es gibt nichts Besonderes mehr zu sagen.
- Dann können wir nur das sagen, was einige wohlmeinende Menschen in unserer Gesellschaft auch sagen.

3. Wenn es keine Auferstehung gibt, dann ist unser Glaube inhaltslos.

- Das ist die nächste Konsequenz.
- Unser Glaube ist leer, ohne Substanz, nutzlos und überflüssig.
- Oder anders ausgedrückt: Unser Glaube ist dann nur ein Placebo, also etwas, um uns selbst zu überlisten.
- Der christliche Glaube geht davon aus, dass Jesus lebt.
- Dass wir in einer persönlichen Beziehung mit ihm stehen dürfen, dass wir mit ihm verbunden sein dürfen.
- Dass er die Macht hat unsere Gebete zu hören und in unser Leben einzugreifen.
- Dass er uns hilft, wenn wir in Not geraten, wenn wir krank werden, dass wir nie im Stich gelassen sind von ihm.
- Das heisst ja nicht, dass immer gleich alle Probleme gelöst werden, aber es heisst, dass er da ist, dass er das ernst gemeint hat als er gesagt hat: «Ich bin bei euch alle Tage bis am Ende der Welt.»

4 Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann ist eure Sünde endlos.

- Paulus sagt weiter, dann gibt es keine Chance deine Schuld loszuwerden, dann ist sie endlos.
- Und die Konsequenz der Sünde und der Schuld vor Gott ist der Tod.
- Römer 6,23: «Der Tod ist der Lohn der Sünde.»
- Ohne Auferstehung ist das Kreuz wirkungslos, ohne Ostern bleibt Karfreitag eine unvollendete Hingabe, ein Schrecken ohne glückliches Ende.

5. Wenn Christus nicht auferstanden ist, dann lasst das Leben krachen....

- Wenn Christus leblos ist, dann ist die Predigt wertlos, dann ist der Glaube inhaltslos, dann ist die Sünde endlos und dann ist auch unsere Hoffnung, unsere Perspektive trostlos und das gilt sowohl für die Zukunftsperspektive als auch für die Gegenwartsperspektive.
- Paulus sagt: Leute, wenn Jesus nicht auferstanden ist, dann gibt es keine Auferstehung der Toten.

- Dann kracht dein ganzer Glaube zusammen, dann kracht dein ganzes Leben zusammen und dann ist eigentlich alles egal: «dann lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.»
- Wenn das Leben, die Existenz nur Materie ist und mit dem Tod sowieso alles zu Ende ist, was soll dann unser Mühen um ein rechtschaffenes Leben, was soll dann unser Glaube.
- Lasst uns jetzt leben, lasst uns alles reinpacken essen und trinken, fressen, saufen, Luxus und Reichtum, Sex und Abwechslung und Scheffeln so viel wir können.
- Es gibt sowieso niemanden vor dem wir uns Verantwortung müssen.
- Also lasst uns also essen und trinken, den morgen sind wir tot.
- «Perspektive trostlos».
- Paulus führt diesen Gedanken, diese Argumentationskette – «Was wäre, wenn...» - wir haben es gemerkt - schonungslos zu Ende.
- Und er macht das, weil er uns deutlich machen will, wenn Christus wirklich im Grab geblieben wäre, dann solltest du dich besser heute als morgen trennen von allem was mit Christsein zusammenhängt.
- Aber dann kommt dieser Vers 20 und es ist als ob Paulus tief Luft holt.
- Und dieser Satz, der jetzt kommt, der ist wie pures Gold:
- «Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten...»
- Das ist ein Jubelruf, das ist ein Trompetenstoss...und für Paulus steht das bombenfest, ist das absolut sicher, da gibt es keine Zweifel – «Jesus Christus ist auferstanden»!.

Schluss

- Sowie Kurt kein Träumer und Schwärmer war, so ist war Paulus kein Träumer und kein Schwärmer.
- Paulus und Kurt waren nüchterne, kritische Geister, sie nahmen ihre Gewissheit aus Fakten, Überlegungen und aus der persönlichen Begegnung mit dem lebendigen Christus.
- Paulus und Kurt wussten, dass das Leben mehr ist als reine «Materie».
- Und die Christen haben von Anfang an deutlich gemacht die Auferstehungsbotschaft ist keine Beruhigungsspiel so nach dem Motto: «Es wird schon alles gut.»
- Nein, sondern die Auferstehungs-botschaft ist vielmehr der Aufreger.
- Da gibt es jemand, der ist stärker als der Tod.
- Und dieser eine wird Gericht halten über alle Menschen und sein Wort wird über deine ewige Existenz entscheiden, ob du gerettet wirst oder verloren gehst.
- Das war Kurt klar und darum hat er sich entschieden, diesem Christus zu folgen und ihm sein ganzes Leben anzuvertrauen.
- Und als Christen dürfen wir wissen, wann immer Gott mich aus diesem Leben heraufruft, so wie er es bei Kurt so unerwartet getan hat, es geht nach Hause.
- Und solange Gott mich hierlässt, ist er da und er trägt mich und er hält mich und es gibt keinen Tag mehr ohne ihn.
- Er bringt mich sicher ans Ziel, denn er lebt, er ist wahrhaftig auferstanden und darum kannst du ihn anrufen und er wird dich hören und er wird dir Antworten, weil er da ist.

Amen

- Wir hören jetzt ein Musikstück. Und während diesem Musikstück wollen uns jetzt Zeit nehmen, um über unseren Glauben an Gott nachzudenken.
- Wenn die Bibel von Glauben spricht, dann steht dieser Glaube nicht im Gegensatz zur Vernunft.
- Sondern Glaube im biblischen Sinne ist solide und basiert auf dem Wissen, dass der, dem dieser Glaube entgegengebracht wird, Jesus Christus, sich diesem Vertrauen würdig erwiesen hat.
- Und dazu habe ich euch das apostolische Glaubensbekenntnis als Hilfe für dieses Nachdenken auf eine Powerpointfolie kopiert.
- Und am Ende des Musikstückes bitte ich all jene, die diesem Jesus ihr Vertrauen schenken wollen, mit mir aufzustehen und mit mir dieses Glaubensbekenntnis zu beten.
- Kommissär Kurt Burger hat mir mehrmals gesagt: «Der Glaube ist immer persönlich aber nie Privat.»
- Der Glaube ist immer auch ein öffentliches Bekenntnis und darum machen wir das.

➤ **Apostolische Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.